



Kooperationsmöglichkeiten mit außerschulischen Partnern und Netzwerkarbeit



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT

Modul 8

Kooperationsmöglichkeiten mit außerschulischen Partnern und Netzwerkarbeit



Modulautoren

Felix Kietz

Marion Messerschmidt

Projektleitung und Projektkoordination

Achim Beule

Prof. Dr. Hansjörg Seybold

Kooperationsmöglichkeiten mit außerschulischen Partnern und Netzwerkarbeit

Erwerbbar Kompetenzen

Mit den nachfolgenden Kompetenzen soll umrissen werden, welche individuellen Lernprozesse beim Durcharbeiten dieses Moduls angeregt, unterstützt und entwickelt werden sollen.

- Die Bedeutung und Notwendigkeit außerschulischer Lernmöglichkeiten erkennen und Kooperationen mit externen Bildungspartnern nutzen.
- Kooperationsprozesse im Sinne von BNE planen und gestalten und schrittweise aufbauen.
- Bei der Behandlung globaler Problemfelder an lokale und regionale Gegebenheiten anknüpfen.

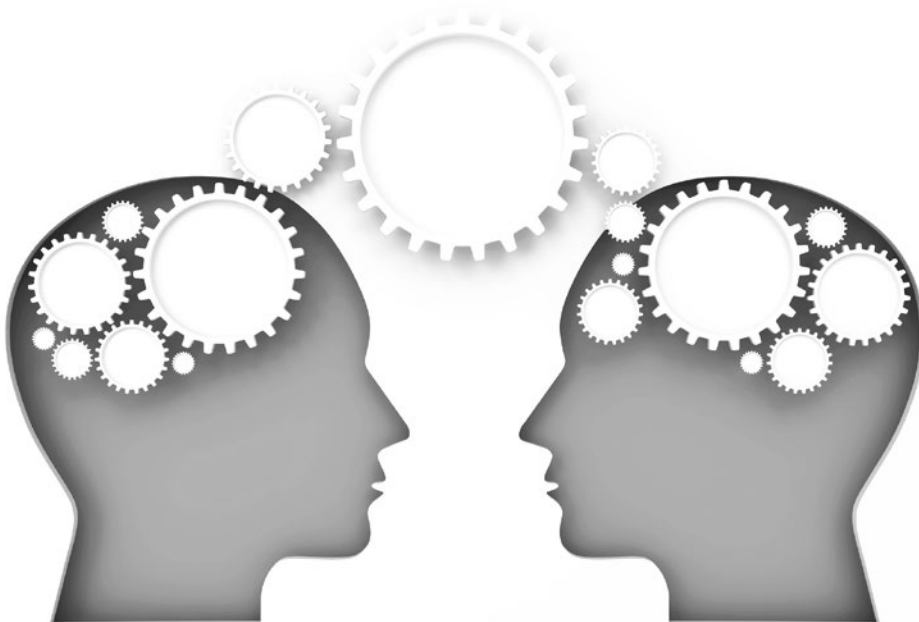


Bild: © ymgerman - fotolia.com

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Einleitung: Typisch Schule?	6
1. Notwendigkeit eines außerschulischen Unterrichts im Rahmen von BNE	7
2. Grundsätzliche Kriterien für die Auswahl von außerschulischen Lernorten und Kooperationspartnern	8
3. Kooperationsbandbreite im Zusammenhang mit BNE	10
4. Mehrnutzen einer Kooperation	10
5. Mögliche Stolpersteine bei Kooperationen mit außerschulischen Partnern	11
6. Checkliste für gelingende Kooperationen	11
7. Mögliche Organisation eines Kooperationsprozesses	12
8. Best practice vor Ort	13
8.1 Chat der Welten	13
8.2 UNESCO-Projektschulen	15
8.3 Der BNE-Kompass	17
8.4 Kooperation mit Weltläden – das globale Klassenzimmer	18
8.5 Globales Klassenzimmer – Beispiel Friedrichshafen	19
8.6 Die Naturschule Ortenau – Vernetzung durch Bildungsregionen	20
9. Weiterführende Internetseiten	25
10. Literaturverzeichnis	31
11. Weblinks	31

Einleitung: Typisch Schule?

Typisch

Der Lehrer nimmt den Bach durch.
Er zeigt ein Bild.
Er zeichnet an die Wandtafel.
Er beschreibt.
Er schildert.
Er erzählt.
Er schreibt auf.
Er diktiert ins Heft.
Er gibt eine Hausaufgabe.
Er macht eine Prüfung.
Hinter dem Schulhaus fließt munter ein Bach vorbei.

Schulmann 1973, S. 29.

Vorbei.

Vor 40 Jahren wurden diese Zeilen geschrieben, doch auch heute sind sie aktuell. Auch wenn sich der Lehrer/die Lehrerin Mühe gibt den jeweiligen Lerngegenstand in unterschiedlichen Formen zur Darstellung zu bringen, wird nicht selten das Nächstliegende übersehen: Das Klassenzimmer und die Schule zu verlassen und den Bach selbst zum Lernort zu machen, um den Kindern eine reale Begegnung mit dem Lerngegenstand selbst zu ermöglichen.

Die vielfältigen, oft auch abstrakten Themen, die im Rahmen der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung von besonderer Relevanz sind, können in besonderem Maße dadurch „populärer“ und damit den Lernenden näher gebracht werden, wenn sie möglichst konkret mit ihrem Alltagsleben in Verbindung gebracht werden. „Bildung dient zu aller erst der Entfaltung der persönlichen Fähigkeiten eines jeden Menschen. Für die Schule erwächst daraus der Auftrag, die Stärken junger Menschen aufzufinden und ihre Talente in der ganzen Breite zu fördern.“

Largo 2010, S. 174

Das Bewusstsein dieser Tatsache löst oft vielfältige Anstrengungen unterschiedlicher Akteure aus. Wirtschaftsunternehmen gehen Ausbildungspartnerschaften mit Schulen ein, Verbände, Stiftungen und ehrenamtlich arbeitende Clubs wie Rotary, Lions u. a. übernehmen Patenschaften für einzelne schulische Projekte, außerschulische Bildungseinrichtungen bieten eine Vielfalt zusätzlicher Bildungsinhalte. All diese Aktivitäten unterstützen meist die einzelne Schule vor Ort, teilweise auch mehrere Schulen im Verbund, bei der Umsetzung und Ausgestaltung der staatlichen Bildungsziele und oft auch darüber hinaus.

Um diesen Aktivitäten noch mehr Wirksamkeit zu verleihen, bedarf es deren Koordination. Erst durch ein gezieltes aufeinander Abstimmen werden Synergieeffekte und somit ein entscheidender Mehrwert für eine Region möglich. So sieht die Bundesministerin für Bildung und Forschung, Prof. Dr. Annette Schavan, in ihrer Rede anlässlich der Eröffnung der Bildungsmesse Didacta 2011 in Stuttgart die Notwendigkeit, Allianzen für Bildung zu schaffen.

1. Notwendigkeit eines außerschulischen Unterrichts im Rahmen von BNE

Ich höre und ich vergesse, ich sehe und merke es mir, ich tue und verstehe (nach einem chinesisches Sprichwort)

Pädagogische Zielsetzungen

Ein wichtiges Ziel von Schule ist die Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf ihre Zukunft in vielfältigen Bereichen. In Anbetracht der vielen ökologischen, sozialen und ökonomischen globalen Problemfelder, die gerade für die Lernenden in ihren Zusammenhängen nicht einfach zu durchschauen sind, erscheint diese Zukunft für viele jedoch immer unvorhersehbarer und unsicherer zu werden.

In diesem Sinne ermöglicht der Unterricht an außerschulischen Lernorten

1. eine Elementarisierung komplexer Zusammenhänge
2. eine persönliche Auseinandersetzung mit dem Unterrichtsgegenstand
3. eine Schärfung der Problemsichtigkeit der Schülerinnen und Schüler durch eigene Erfahrungen
4. lebensnahe Lernsituationen, die sich weder didaktisch reduziert noch nach Schulbüchern isoliert präsentieren.

www.foepaed.net

„Das Suchen und Aufsuchen von Lernorten außerhalb des Klassenzimmers ist ein Weg der Schule, die Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten der Kinder zu erweitern und so die Defizite der veränderten Umwelt zu vermindern.“

Burk, K. & Claussen, C. 1994



© Rainer Sturm/PIXELIO

2. Grundsätzliche Kriterien für die Auswahl von außerschulischen Lernorten und Kooperationspartnern

Ziel: aktuelle globale Problemfelder aufgreifen, die vor Ort, in der Region oder im eigenen Land auftreten.

Folgende Themen können hierzu eine Anregung sein:

- Agrarwirtschaft, Armutsbekämpfung
- Bauen und Wohnen, Bevölkerungsentwicklung, Biologische Vielfalt
- Energie, Engagement und Ehrenamt, Ernährung, Ethik
- Fairer Handel, Forschung, Frieden
- Generationengerechtigkeit, Gesundheit, Gleichstellung der Geschlechter, Globalisierung
- Interkulturelles Lernen
- Klima, Konsum und Lebensstile, Kulturelle Vielfalt
- Menschenrechte, Migration, Mobilität und Verkehr
- Partizipation, Politische Nachhaltigkeit
- Religion, Rohstoffe und Ressourcenmanagement
- Technologie
- Umweltschutz
- Unternehmensverantwortung
- Wasser
- ...und weitere

Angebote prüfen

Jeder Ort außerhalb der Schule kann zum Lernort werden, also auch Straßen und Plätze, Wiesen und Wälder, Unternehmen und Ämter, Bauernhöfe und Industriebranchen. Hier finden sich Lerngegenstände en masse – der Lehrer muss sie „nur“ als solche erschließen und seinen Schülern logistisch, organisatorisch und didaktisch zugänglich machen. Und genau da liegt der Reiz institutionalisierter Lernorte: in der bereits vollzogenen didaktischen wie unterhaltsamen Aufbereitung von Lerngegenständen als Mitmachausstellung und Experimentierlabor, die Lehrer wie ein vorgefertigtes Unterrichtsmaterial nutzen können. Entsprechend geschulte Mitarbeiter leiten dort die Schüler an, begleiten sie bei ihrer Forschungsarbeit und unterstützen die Lehrer dabei, die Lernstoffe in den Lehrplan einzubinden. Im Idealfall zumindest, doch der tritt nicht überall ein.



© Birgitta Hohenester/PIXELIO

Viele selbst ernannte außerschulische Lernorte, wie beispielsweise Zoos, werben nicht nur um den Besuch von Schulklassen, sondern zielen auch auf andere Bevölkerungsgruppen – sie sind in erster Linie eben keine Bildungsstätten, sondern Wirtschaftsunternehmen, die ihre Aktivitäten breit streuen. Darum sollten Lehrer die pädagogischen Angebote und Kompetenzen jener Lernorte genau darauf prüfen, ob sie tatsächlich die handlungsorientierte Vertiefung eines Lerngegenstands ermöglichen oder doch nur oberflächlich-frontales, zielgruppen-unspezifisches Edutainment bieten.

Dass es bisher keine verbindlichen Standards für Einrichtungen gibt, die mit außerschulischen Lernangeboten werben, macht das nicht gerade einfach. Doch es zeichnet sich ab, dass solche Standards kommen werden. Beispielsweise haben sich die Bundesländer Niedersachsen, Hamburg, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern kürzlich auf Qualitätskriterien geeinigt, die ab 2014 einhalten muss, wer dort außerschulische Umweltbildung anbietet. Ein Zertifizierungsverfahren soll das dokumentieren.

nach www.bildung-plus.de

BNE-Kriterien für die Auswahl:

Bei der Auswahl von Experten, außerschulischen Lernorten und Kooperationspartnern sollten folgende Überlegungen getroffen werden:

Nach: Reuschenbach, M. & Schockenmöhle, J. (2011), S. 6

Inwiefern kann ein Experte/ein außerschulischer Lernort/eine außerschulische Kooperation dazu beitragen?

- Zusammenhänge zwischen lokalen, regionalen und globalen Gegebenheiten und Prozessen aufzuzeigen;
- Auswirkungen der Vergangenheit und Gegenwart auf künftige Lebenssituationen zu projizieren;
- Zusammenhänge zwischen soziokulturellen, wirtschaftlichen und ökologischen Belangen zu offenbaren;
- Bezüge zur Lebenswelt der Schüler herzustellen;
- Eine Orientierung an Werten wie Menschenrechte und Nachhaltigkeit zu fördern;
- Verschiedene Möglichkeiten des Alltagshandelns, Informationshandelns und politischen Handelns aufzuzeigen.

MANTHEY/SIELMANN nennen exemplarische Kooperationsmöglichkeiten:

- Zusammenarbeit mit regionalen Wirtschaftsbetrieben und Wirtschaftsverbänden, auch im Zuge von Betriebspraktika
- Kooperationen mit kommunalen Verwaltungen (z. B. Gesundheits- und Umweltverwaltung)
- Themenbezogene Integration von Eine-Welt-Häusern, Zentren für angepasste Technologien und Umweltschutz
- Kooperation mit Einrichtungen wie den regionalen Bildungswerken des DGB, den Handwerkskammern, den Industrie- und Handelskammern
- Einbeziehung kommunaler Einrichtungen wie dem Städte- und Gemeindebund, den Städte- und Landkreistagen Zusammenarbeit mit Umweltschutz- und Dritte-Welt-Verbänden

Nach: Manthey, H. & Sielmann, G. (o.J.)
www.transfer21.de

3. Kooperationsbandbreite im Zusammenhang mit BNE

BNE ist auf Kooperationen zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Akteuren angewiesen. Als Grundbaustein für eine Bildung für Nachhaltige Entwicklung gelten Kooperationen zwischen Schulen und außerunterrichtlichen Partnern, d.h. u.a. eine Hinwendung zum Stadtteil, zur Kommune, zu anderen Institutionen und Organisationen des engeren und weiteren Umfeldes sowie das Eingehen von Partnerschaften. Dies kann beginnen mit dem Wahrnehmen von Bildungsangeboten von externen Einrichtungen (diskontinuierliche Kooperation) bis hin zu vertraglich besiegelten Lern- und Bildungspartnerschaften, die mittel- bis langfristig angelegt sind.

Viele Behandlungsfelder für Nachhaltige Entwicklung liegen nicht im Zugangsbereich von Schulen, deshalb sind Schulen, um diesen Dimensionen der Nachhaltigkeit (ökologische, ökonomische und soziale Aspekte) gerecht zu werden, auf außerschulische Partner angewiesen

Eckhardt, Maya (2008), S. 47

De Haan schreibt deshalb 2001, dass „ein Bildungseinrichtung, die sich nicht zur Kommune hin öffnet, die die Lokale Agenda gleichgültig lässt oder Möglichkeiten der außerschulischen Bildung von den Umweltzentren über entwicklungspolitische Initiativen, im Umweltschutz aktiven Firmen bis hin zu Aktionen vom Fairen Handel außer Acht lässt, die eigene Stoffströme nicht kontrolliert und keine Kontakte zu anderen Einrichtungen in Europa oder generell im Global Village sucht, wird in Zukunft Schwierigkeiten haben, ihre Qualität im Sinne der Unterstützung von nachhaltiger Entwicklung belegen zu können.“

Haan, Gerhard de (2001), S. 43

Externe Lernorte erhalten in diesem Zusammenhang eine hohe Bedeutung, d.h. die Schule zu verlassen um „vor Ort“ praktische Eindrücke zu gewinnen und sich Lernmöglichkeiten zu erschließen, gehören demnach unabdingbar zu einer nachhaltigkeitsbezogenen Bildung.

4. Mehrnutzen einer Kooperation

- Intensivierung der Zusammenarbeit mit außerschulischen Lernpartnern
- Erweiterte Lernmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche
- Intensiverer Informations- und Erfahrungsaustausch
- Bessere Koordination, Arbeitsbedingungen und bessere Möglichkeit bei Lösungen von Problemen und Konflikten
- Erzielung von Synergieeffekten
- Netzbildung, die im Bedarfsfall hilft, passende Partner anzusprechen und für eine gemeinsame Arbeit zu gewinnen.

Zachow, Ernst (2005)

5. Mögliche Stolpersteine bei Kooperationen mit außerschulischen Partnern

- **Partizipationsmöglichkeiten der Schüler**, d.h. bei einem einmaligen Besuch eines externen Lernorts bietet sich kaum die Möglichkeit, Kinder und Jugendliche partizipativ einzubinden. (→ kontinuierlicher Kontakt)
- **Erwerb von Kompetenzen**: Die enge Verzahnung zwischen schulischem und außerschulischem Lernen ist notwendig, kann aber nicht innerhalb eines Tages/einer Woche erreicht werden. (→ kontinuierliche Herangehensweise!)
- **Punktuelle Kooperation**: Kooperationen dürfen nicht dem Zufall oder dem Engagement einzelner überlassen sein. → Aufbau einer Kooperationskultur!
- **Einseitigkeit überwinden**: Bisher profitieren fast nur die Schulen von der Zusammenarbeit, indem sie die Methoden, Inhalte und Standorte der außerschulischen Lernorte nutzen.
- **Planung und Koordination zwischen den Beteiligten**: klare Zuständigkeiten und feste Ansprechpartner können dieses Dilemma beheben.

Behr-Heintze, Andrea & Lipski, Jens (2005)

6. Checkliste für gelingende Kooperationen

Allgemeine Bedingungen:

- Verständigung über gegenseitige Erwartungen, Ziele und Arbeitsformen sowie die zur Verfügung stehenden Ressourcen.
- Ausbildung von Vertrauen, um den Beteiligten eine gewisse Sicherheit und Zuversicht für die Zusammenarbeit zu vermitteln sowie die gegenseitige Achtung als gleichwertige Partner.
- Personelle Kontinuität gewährleisten.
- Klärung der zeitlichen Perspektive
- Sicherstellung, dass alle an der Kooperation beteiligten Personen, die Informationen, die für die Kooperation wichtig sind, zur Verfügung gestellt bekommen und diese auch zur Kenntnis nehmen.
- Arbeitsschritte sollten überschaubar bleiben
- Erfolge der Kooperation sollten überprüfbar sein, d.h. der Nutzen der Kooperation wird direkt ersichtlich.

Nach: Zachow, Ernst (2005) und Kuhn, Rüdiger et al.(2007), S. 14-19



© Thorben Wengert/PIXELIO

7. Mögliche Organisation eines Kooperationsprozesses

Bedarfsanalyse

- Zweck und Form der Kooperation klar bestimmen
- Ausschlusskriterien für die Kooperation offen diskutieren

nach: Zachow, Ernst (2005) und Kuhn, Rüdiger et.al. (2007), S. 14-19

Kontaktaufnahme

- geeignete Partner entsprechend des Kooperationszwecks auswählen
- situativ und nutzenorientiert vorgehen, d.h. auf die Größe und Motivation des Kooperationspartners achten
- Klärung der Frage: Wer soll wen auf welcher Ebene ansprechen?
- geeignete Person für die Kontaktaufnahme auswählen (ist hoch motiviert, kann Überzeugungsarbeit leisten, hat Sachkompetenz, ...)
- persönliches Gespräch vereinbaren, in dem das geplante Vorhaben vorgestellt und Möglichkeiten der Unterstützung besprochen werden

Anbahnung der Kooperation

- langen Vorlauf einplanen, frühzeitig an Kooperationspartner herantreten
- Eigeninteresse der Kooperationspartner berücksichtigen
- feste Adresse und klare Ansprechpartner gewährleisten
- Projekte von Beginn an gemeinsam entwickeln und gestalten
- Vorstellung des Kooperationsinteresses erfragen und die Möglichkeit geben, eigene Ideen einzubringen
- Vorbehalte abbauen
- Synergieeffekte einer Kooperation aufzeigen
- klare Ziele definieren und Erfolgsaussichten benennen
- Kooperationsvertrag verfassen, in dem Inhalte, Arbeitsschritte und Verantwortlichkeiten verankert und terminliche Vereinbarungen getroffen wurden
- alle Seiten begreifen sich als lernende Projektpartner und das Netzwerk als lernende Organisation
- Projekte einer breiten Öffentlichkeit vorstellen

Gewährleistung dauerhafter Kooperationsbeziehungen

- personelle Ressourcen
- Partnerschaft auf Augenhöhe
- präsent bleiben, auch wenn gerade keine gemeinsamen Vorhaben durchgeführt werden
- personelle Veränderungen offen und rechtzeitig ansprechen
- bereits im Rahmen laufender Projekte neue Ideen für zukünftige Vorhaben entwickeln

8. Best practice vor Ort

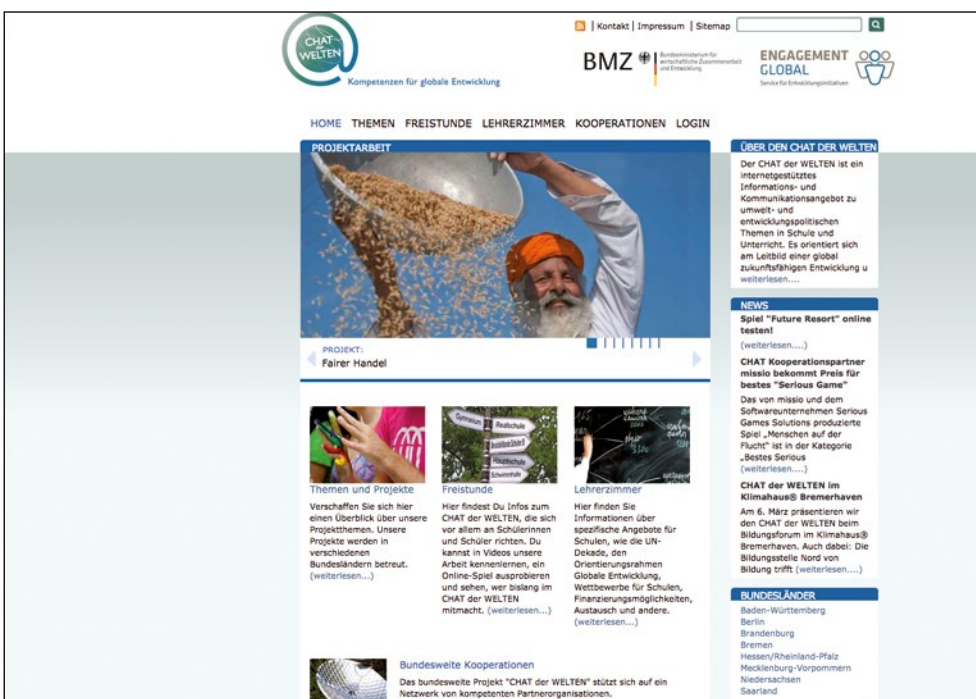
Viele Schulen haben bereits eine mehr oder weniger ausgeprägte Kooperationskultur mit außerschulischen Lern- und Bildungspartnern aufgebaut. Andererseits ist an vielen Schulen eine Kooperationskultur mit außerschulischen Bildungspartnern noch kaum vorhanden bzw. wenig ausgeprägt. Daher scheint es notwendig, im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung, den Blick über den Tellerrand der Schule hinaus zu richten. Und eine nachhaltige Kooperationskultur mit lokalen, regionalen oder überregionalen Bildungspartnern zu entwickeln. Im Folgenden sollen sechs ausgewählte Beispiele aufzeigen, wie solche Kooperationsmöglichkeiten zwischen Schulen und außerschulischen Bildungspartnern aussehen können.

8.1 Ch@t der Welten

Internetseite der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit zur Information und Kommunikation umwelt- und entwicklungspolitischer Themen in Schule und Unterricht. Hier erhalten Sie übersichtlich aufgearbeitetes Fachwissen sowie Hinweise auf Wettbewerbe und Möglichkeiten der Finanzierung entwicklungspolitischer Schulprojekte.

www.chat-der-welten.de/

„Ch@t der Welten“ ist ein E-Learning-Angebot, das international ausgerichtet ist. Es kann von allen Schulen in Baden-Württemberg ab der 8. Klasse genutzt werden. Für diese Projekte steht auf der Lernumgebung moodle ein Informations- und Kommunikationsangebot zu Themen einer nachhaltigen Entwicklung bereit. Hierfür ist eine einmalige Anmeldung notwendig.
<http://moodle.de/>



Ziel ist die Auseinandersetzung mit globalen Veränderungen unter dem Aspekt der nachhaltigen Entwicklung in den Bereichen Wirtschaft, Energie und Umwelt, sowie das Verhältnis der Industrieländer zu Entwicklungsländern. Dabei sollen Kompetenzen, Kenntnisse und Fertigkeiten, aber auch Werte erworben werden, die für die Gestaltung einer nachhaltigen Entwicklung in der Welt erforderlich sind.

Ch@t der Welten Baden-Württemberg bietet:

- Informationen und Unterrichtsmaterialien auf der internetbasierten Lernumgebung moodle,
- Direkte Kommunikation in Diskussionen, Foren und Live-Chats mit nationalen und internationalen Fachleuten und Betroffenen,
- Planspiele, Web-Quest,
- auf Wunsch eigene Arbeitsräume und Gestaltungsmöglichkeiten in moodle,
- Kontakte und Besuche von Expertinnen und Experten aus der Praxis können vermittelt werden Fachexkursionen können auf Anfrage durch die GIZ organisiert werden,
- Organisatorische und finanzielle Unterstützung Ihrer Vorhaben und Projekte durch die GIZ (Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit)

Der Ch@t der Welten bietet vielfältige Alternativen zum herkömmlichen Unterricht. Alle Materialien wurden von Expertinnen und Experten geprüft und sind auf die aktuellen Lehrpläne abgestimmt.

Auf der Web-Seite des Chat können Lehrkräfte für den eigenen Unterricht Materialien und passende Dokumente auswählen. Wie beispielsweise vorgefertigte Arbeitsblätter für die Schülerinnen und Schüler zu bestimmten Thematiken. Auch Expertinnen und Experten können zum Unterricht hinzugezogen werden. Die GIZ organisiert auch Fachexkursionen an außerschulische Lernorte – beispielsweise zu einer Biokläranlage oder einer Fair-Handelsgenossenschaft.

Im Vordergrund steht jedoch der globale Live-Chat mit internationalen Fachexperten/-expertinnen oder Betroffenen. Hier erhalten Schülerinnen und Schüler z.B. live von einer Wasserexpertin aus Nablus in Palästina Antworten auf Fragen zum Thema „Wasser als Konfliktstoff im Nahen Osten“. Oder die Schülerinnen und Schüler diskutieren zum Thema „Fairer Handel“ mit Betroffenen aus der Textilbranche in Asien über Lebens- und Arbeitsbedingungen im Produktionsland. Hiernach sehen sie billige Jeans und T-Shirts in deutschen Bekleidungsläden mit ganz anderen Augen.

www.chatderwelten.schule-bw.de/moodle/

8.2 UNESCO-Projektschulen

„Zusammenleben lernen in einer pluralistischen Welt in kultureller Vielfalt“, so lautet das übergeordnete Bildungsziel der UNESCO-Projektschulen.

www.ups-schulen.de/

UNESCO-Projektschulen engagieren sich für eine Kultur des Friedens, für den Schutz der Umwelt, für eine nachhaltige Entwicklung und für einen gerechten Ausgleich zwischen Arm und Reich. Das Schulleben gestalten sie im Sinne des interkulturellen Lernens.

In Deutschland gibt es 200 UNESCO-Projektschulen. Weltweit sind 9.000 Schulen in 180 Ländern Mitglieder des internationalen Netzwerkes. UNESCO-Projektschulen fördern Begegnungen, gemeinsame Projekte, Partnerschaften und Austauschprojekte mit Schulen in anderen Ländern. An den gemeinsamen Projekten nehmen jährlich etwa 15 000 Schülerinnen und Schüler aus 60 Staaten teil.

In Schülerseminaren oder Sommer-Camps lernen Jugendliche, die Menschenrechte und die Verständigung zwischen den Kulturen mit Leben zu erfüllen. Alle zwei Jahre organisieren die deutschen Projektschulen einen internationalen Projekttag.

The screenshot shows the website for UNESCO-Projekt-schulen. At the top, there is a navigation bar with 'Start', 'Impressum', and 'Kontakt'. The main header features the logo 'unesco-projekt-schulen' and the 'Deutsche UNESCO-Kommission e.V.' logo. A left sidebar contains a navigation menu with items like 'Wir über uns', 'Koordinator_innen', 'Schulen im Netzwerk', 'Aktuelle Termine', 'Projekte und Themen', 'Internationale Projekttag', 'Fachtagungen', 'Seminare', 'Zeitschrift forum', 'Newsletter', 'Unterrichtsmaterialien', 'Praktikum', 'Freunde und Förder', and 'Links'. The main content area is titled 'Aktuelle Themen und Projekte' and contains three articles:

- Zweiter deutsch-ruandischer SchülerInnen-Workshop im April 2015**: Under the motto 'Zusammenleben lernen in einer pluralistischen Welt in kultureller Vielfalt', the workshop focused on the 20th anniversary of the genocide in Rwanda. The next event is the 70th anniversary of the end of the Holocaust in April 2015.
- Fachtagung 2014**: A workshop for UNESCO project schools held during the summer holidays in some federal states. Participants were encouraged to register and then take a break during the summer holidays.
- Welterbe**: A discussion on the importance of cultural diversity and heritage. The article mentions the 'Welterbe' (World Heritage) and encourages participation in the 'Welterbe' project.

At the bottom of the page, there is contact information: 'unesco-projekt-schulen - Schillerstr. 59 - 10627 Berlin', 'telefon +49-30- 498088 45 - telefax +49-30- 498088 47', and 'email: bundeskoordination@asp.unesco.de'. There are also social media icons for Facebook, Twitter, and YouTube.

In Zusammenarbeit mit UNESCO-Nationalkommissionen in arabischen oder afrikanischen Staaten organisiert die Bundeskoordination der UNESCO-Projektschulen internationale Seminare für Jugendliche und Lehrkräfte, um den interkulturellen Dialog zu fördern.

Über die Grenzen von Schularten und Ländern hinweg beziehen die UNESCO-Projektschulen andere Schulen in ihre Arbeit ein. Sie geben gute Praxismodelle an Schulen außerhalb des Netzwerkes weiter.

Die Zukunft braucht weltoffene, politisch kompetente und handlungsfähige Menschen mit Gestaltungskompetenz, die bereit sind, sich für zukunftsfähige Lösungen einzusetzen. Schule kann die Welt nicht verändern, aber sie kann Persönlichkeit stärken, Erfahrungen ermöglichen und Orientierung geben. Hierzu leisten die UNESCO-Projektschulen einen wichtigen Beitrag.

Das deutsche UNESCO-Schulnetz wird vom Auswärtigen Amt und von den Ländern gefördert.“

(www.unesco.de/ups.html)

Schwerpunkte der Arbeit der UNESCO-Projekt-Schulen

Die UNESCO-Projekt-Schulen bilden ein Netzwerk zur interkulturellen Bildung und setzen sich ein für:

Eine Kultur des Friedens durch

- Menschenrechtsbildung
- Demokratieerziehung
- Interkulturelles Lernen
- Globales Lernen
- Umweltbildung
- UNESCO-Welterbeerziehung

Dabei ermöglichen die UNESCO-Projekt-Schulen ein Lernen unter Einbeziehung

- neuer Medien,
- außerschulischer Lernorte,
- vielfältiger Personengruppen,
- fächerübergreifender Strukturen,
- des weltweiten Netzwerks des Associated Schools Project der UNESCO

8.3 Der BNE-Kompass

Der BNE-Kompass ist eine Datenbank des „Netzwerk Nachhaltigkeit lernen“ in Baden-Württemberg, auf dem außerschulische Netzwerkpartner ihre Bildungsangebote zum Thema BNE mit Bezug zu den Bildungsplänen veröffentlichen. Zu finden sind Medien, E-Learning-Angebote, Projekte, Lernorte und Referent/innen. In der Datenbank sind u.a. sämtliche Medien des Entwicklungspädagogischen Informationszentrums Reutlingen (EPIZ, <http://www.epiz.de/>) aufgeführt, das Schulen verschiedenste Themen- und Materialkoffer sehr günstig zur Ausleihe anbietet.

www.bne-kompass.de

Welche Ziele verfolgt der BNE-Kompass?

Mit dem BNE-Kompass werden Lehrkräfte darin zu unterstützen, leichter als bisher Zugang zu den außerschulischen BNE-Angeboten zu erhalten.

Ziel des BNE-Kompasses ist es darüber hinaus, die inhaltliche Verbindung zwischen den außerschulischen Lernangeboten und den Bildungsplänen herzustellen. Dies ist wichtig, denn nur mit diesem Bezug können die Lehrkräfte den Wert der außerschulischen Angebote erkennen und effektiv nutzen.

Die Ziele im Überblick:

- Die Lehrer/innen in Baden-Württemberg sind über außerschulische BNE-Bildungsangebote im Kontext der Bildungspläne informiert.
- Außerschulische BNE-Bildungsangebote werden häufiger nachgefragt und genutzt.
- BNE findet stärkeren Einzug in die Schulen Baden-Württembergs.
- Sie als Anbieter lernen, Ihre Angebote besser auf die Bedarfe der Schulen abzustimmen und optimieren so die Qualität Ihrer Angebote.

(www.bne-kompass.de/bne-kompass/welche-ziele-verfolgt-der-bne-kompass/)

Seite drucken | Impressum

BNE Kompass

Außerschulische Bildungsangebote für Nachhaltige Entwicklung

START BNE-KOMPASS BILDUNGSANGEBOTE ANBIETER FORTBILDUNGSANGEBOTE SUPPORT KONTAKT LOGIN

Willkommen beim BNE-Kompass

Herzlich willkommen beim BNE-Kompass, der online- Datenbank für außerschulische Angebote im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in Baden-Württemberg. Die Datenbank ist ein Beitrag zur Umsetzung des Aktionsplans 2009 „Zukunft gestalten – Bildung für nachhaltige Entwicklung in Baden-Württemberg“ und Teil der Aktivitäten im Rahmen der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung in Baden-Württemberg.

Hier finden Sie vielfältige **Medien, E-Learning-Angebote, Projekte, Lernorte und Referent/innen** von außerschulischen Bildungspartnern, die einen Beitrag zur Umsetzung der Bildung für nachhaltige Entwicklung leisten können.

- Angebote mit Bezug zu den Bildungsplänen in Baden-Württemberg!
- Spezifische Suche nach Schultyp, Klasse und Themen möglich!

Für Lehrerinnen und Lehrer
Starten Sie Ihre Suche nach Bildungsangeboten in Ihrer Nähe.

Für Anbieter
Stellen Sie als Partner des BNE-Kompass Ihr Bildungsangebot in die Datenbank ein.

Fortbildungsangebote
für Lehrkräfte und Multiplikator/innen

8.4 Kooperation mit Weltläden – Das Globale Klassenzimmer

Intensive Bildungsarbeit betreiben die vielen Weltläden im Land Baden-Württemberg. Ein Beispiel hierfür sind die sogenannten „Globale Klassenzimmer“. Globale Klassenzimmer sind Lernorte, an denen sich Schulklassen mit der Vielfalt der Einen Welt und den Herausforderungen, die sich im Zuge einer zunehmenden Globalisierung ergeben, auseinandersetzen. Globales Lernen stellt eine Verbindung zum Leben der Schülerinnen und Schüler im Globalen Norden her, gibt Antworten auf die Frage „Was habe ich damit zu tun?“ und zeigt Möglichkeiten auf, sich selbst aktiv für eine gerechtere Welt einzusetzen. Neben den bestehenden Problemen werden auch die vielfältigen Chancen der zunehmenden Globalisierung in den Blick genommen. Beim Globalen Lernen wird auf klassischen Frontalunterricht verzichtet. Globales Lernen ist interdisziplinär und beleuchtet Themen wie Armut und soziale Sicherheit, kulturelle Vielfalt, Umwelt- und Ressourcenschutz oder Konsum und Produktion aus unterschiedlichen Perspektiven. Das Globale Klassenzimmer bietet didaktisches Material, Spiele, Medien und viel Anschauungsmaterial zum Globalen Lernen.

www.weltladen-fn.de/globales-klassenzimmer/
www.epiz.de/globales-klassenzimmer/
www.weltladen-goepplingen.de/?inhaltsid=weltladen_goepplingen_globales_klassenzimmer_01

EPiZ
 Bildung trifft Entwicklung

GLOBALES LERNEN UND BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

drucken

Startseite
 Wir über uns
 Globales Lernen
 Projekte und Programme
 Bibliothek
 BfE-Referent/innen
 Globales Klassenzimmer
 Fortbildungen und Seminare
 Internationale Bildungspartnerschaften
 Partner und Vernetzung
 Globales Lernen in Schulprofilen
 Links
 Kontakt
 suche >>

Kommen Sie ins Globale Klassenzimmer
 Raumkonzept trifft hier Globales Lernen. Das Globale Klassenzimmer in Reutlingen kann zwar nicht fliegen, hat sich jedoch als Lernort außerhalb von gewohnten Schulgebäuden etabliert - ein Zimmer, das seinen Gästen die ganze Welt in ihrer kulturellen Vielfalt eröffnet und gleichzeitig Handlungsalternativen für die *Eine Welt* zeigt. Lust auf Veränderung, politisches Engagement und kritischen Konsum werden nicht zuletzt durch vielfältige und ganzheitliche Lernmethoden geweckt. Im Globalen Klassenzimmer bieten wir vielfältige Workshops für Schulklassen und Gruppen aller Altersstufen an.

Wir unterstützen Sie auch gern, wenn Sie vor Ort Ihr „Globales Klassenzimmer“ einrichten wollen. Oder mieten Sie unser Globales Klassenzimmer für Ihre eigenen Einzelveranstaltungen oder Seminare.

Aktuelle Veranstaltungen im Globalen Klassenzimmer
 Unsere Referent/innen führen Workshops zu vielen Themenbereichen des Globalen Lernens durch. Eine Auswahl von Themen finden Sie hier. Gerne beraten wir Sie und vermitteln eine/n Referent/in. Unsere Kontaktdaten finden Sie unter **Kontakt**.

So finden Sie unser Globales Klassenzimmer: **Wegbeschreibung**.

Aktuelles
 - EPiZ ist jetzt auf Facebook.
 - Kennen Sie schon die Medientipps der Bibliothek?

Globaler Jahresplaner 2015
 Mit religiösen und interkulturellen Festtagen, gesetzlichen Feiertagen, internationalen Gedenktagen und -wochen und bundesweiten Veranstaltungen zum Globalen Lernen.

Ab sofort können Sie den **Globalen Jahresplaner 2015** bei uns bestellen. Wir senden Ihnen den Kalender kostenfrei zu, bitten Sie aber um eine Spende von 3 EUR.
Jetzt online: Begleitmaterialien für das Jahr 2015!

8.5 Globales Klassenzimmer – Beispiel Friedrichshafen

„Mit dem Globalen Klassenzimmer werden den Schulen in Friedrichshafen seit März 2007 Unterrichtsmodule rund um die Themen Globalisierung und Nachhaltigkeit, Fairer Handel, Migration, kulturelle Vielfalt und Integration, Gerechtigkeit und Menschenrechte, Städtepartnerschaften sowie verantwortungsvoller Konsum angeboten. Die Module sind ein von der Stadt vermitteltes Angebot außerschulischer Referenten, das sich an den aktuellen Lehrplänen orientiert und den Bildungsauftrag der Schulen unterstützt. Die 1- bis 2-stündigen Module richten sich vorrangig an Schülerinnen und Schüler der Klassen 3 bis 11 und Jugendgruppen von Kirchen und anderen Einrichtungen.

www.weltladen-fn.de/globales-klassenzimmer/

Aus der Praxis für die Praxis – die Referenten

Als Referenten stehen engagierte Praktiker verschiedener Initiativen und Vereine aus Friedrichshafen und Umgebung zur Verfügung. Beispielhaft seien hier genannt: amnesty international, Ärzte ohne Grenzen, Greenpeace, UNICEF, die Initiative „weltwärts“, der Verein Eine Welt e.V.

Konkrete Unterrichtsangebote für die unterschiedlichsten Fächer

Die fast 20 Module sind in dem als Download zur Verfügung stehenden Programmheft näher beschrieben. Sie verstehen sich als Ergänzung und authentische Bereicherung des regulären Schulunterrichts. Von engagierten Lehrerinnen und Lehrern aufgegriffen führt die Beschäftigung mit den angesprochenen Themen nicht selten zum Anstoß von Schülerprojekten, wie z.B. einem Verkaufsstand mit fair gehandelten Produkten oder außerschulischen Initiativen.

Globalisierte Welt als EINE WELT sehen...

Ziel des „Globalen Klassenzimmers“ ist es, Heranwachsenden die globalisierte Welt als „Eine Welt“ näher zu bringen, Zusammenhänge zwischen wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Entwicklungen zu vermitteln und das Verantwortungsbewusstsein der Heranwachsenden als Bürger und Konsumenten zu stärken.

Wie lassen sich die Unterrichtsmodule buchen?

Die außerschulischen Referenten des Globalen Klassenzimmers werden durch den Verein Eine Welt e.V. Friedrichshafen vermittelt. Als Ansprechpartnerin steht Ihnen Elgin Hackenbruch zur Verfügung.

Wer ist für das Bildungsprojekt verantwortlich?

Die Stadt Friedrichshafen fördert in Kooperation mit dem „Verein Eine Welt e. V. Friedrichshafen“ das Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung und das globale Lernen an den Schulen der Stadt.

Das Globale Klassenzimmer ist ein Projekt der Abteilung Umwelt und Naturschutz (AUN) im Amt für Bürgerservice, Sicherheit und Umwelt (BSU) in Zusammenarbeit mit dem Amt für Schulen, Freizeit und Sport (ASF).“

Weitere beispielhafte Schwerpunkte in der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit, die Fragen des nachhaltigen Wirtschaftens an praktischen Beispielen erarbeitet und vertieft finden sich auf den Webseiten der Eine-Welt-Läden in Baden-Württemberg.

Eine-Welt-Läden in der jeweiligen Nähe des Schulstandortes können auf der Übersichtsseite der Stiftung Entwicklungszusammenarbeit Baden-Württemberg per Suchmaschine ausfindig gemacht werden:
www.sez.de/themen/fairer-handel/weltlaeden-in-baden-wuerttemberg/

8.6 Die Naturschule Ortenau – Vernetzung durch Bildungsregionen

Die Netzwerk- oder Allianzbildung ist das zentrale Anliegen von Bildungsregionen. Dabei können Schulen untereinander, im Sinne einer effektiven Qualitätsentwicklung, aber auch außerschulische Bildungsakteure, als unterstützendes System, vernetzt sein. Wie Netzwerkbildung gelingen und zu Synergieeffekten für eine qualitativ hochwertigen Unterstützung der Schulen führen kann, soll hier stellvertretend an der Naturschule Ortenau, einer Projektinitiative der Bildungsregion Ortenau e.V., kurz BRO e.V., dargestellt werden.

www.naturschuleortenau.de/con/index.php

Die Naturschule, Schulen und Bildungsregion

Im Jahr 2010 besuchten fast 15000 Schülerinnen und Schüler, rund ein Drittel aller Ortenauer Schülerinnen und Schüler in 400 Veranstaltungen die Naturschule Ortenau. 500 ErzieherInnen und Lehrkräfte wurden bei 17 Fortbildungsveranstaltungen erreicht. Viele Schulen nutzen das Angebot zur Ausgestaltung ihres Schulcurriculums und ihres Schulprofils einer „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Die Naturschule Ortenau wurde am 17. September 2010 bereits zum dritten Mal (nach 2006 und 2008) für die Jahre 2010/2011 als offizielles UN-Dekade-Projekt ausgezeichnet.

The screenshot shows the website for 'Naturschule Ortenau' with the tagline 'Natur als Lebensgrundlage'. The navigation menu includes: NATURSCHULE ALLGEMEIN, ERNEUERBARE ENERGIE ERLEBEN, PROJEKT BESCHREIBUNG, PARTNER, VERNETZT UND BILDUNGSPLANKONFORM, ANGEBOTE, LINKS, PRESSESPIEGEL, Bildungsregion Ortenau e.V., NATURSCHULE, and Was ist Bildung für nachhaltige Entwicklung?. The main content area features a large image of a forest, a section titled 'NATURSCHULE' with a sub-section 'NATURSCHULE ALLGEMEIN', and a quote: 'Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, die die Lebensqualität der gegenwärtigen Generation sichert und gleichzeitig zukünftigen Generationen die Wahlmöglichkeit zur Gestaltung ihres Lebens erhält.' (Bericht der Brundtland-Kommission, 1987). There is also a section for 'Nachhaltigkeit lernen' with a quote from Kofi Annan.

Die Naturschule Ortenau: Das Netzwerk außerschulische Lernorte zur „Bildung für nachhaltige Entwicklung“

„Auf abenteuerlichen Stegen den Wirkungen eines Orkans nachspüren, eine Dschungellandschaft mit dem Boot erkunden, die Vielfalt der Bodenlebewelt mit der Lupe und Stereolupe entdecken, aus frisch geernteten Kartoffeln Klöße formen, zubereiten Umweltdaten erheben und daraus Karten konstruieren, in die Vergangenheit eintauchen, dabei ursprüngliches und nachhaltiges Wirtschaften erfahren und die Nutzung der Wasserkraft als regenerative Energiequelle erleben, all dies bietet die Naturschule Ortenau.

Die Naturschule Ortenau ist keine Schule an einem festen Standort. Sie ist ein Bildungsnetzwerk unterschiedlicher Partner. Hierzu gehören das Naturschutzzentrum Ruhenstein, das Naturzentrum Rheinauen, das Ernährungszentrum Südlicher Oberrhein mit angeschlossenen Schulbauernhöfen, das Amt für Waldwirtschaft mit dem Waldschulheim Höllhof, das Schwarzwälder Freilichtmuseum Vogtsbauernhof und die Hochschule Offenburg. Begleitet wird dieses Netzwerk vom Staatlichen Schulamt in Offenburg und der Bildungsregion Ortenau e.V.

Gemeinsames Ziel der Partner ist es, Begeisterung durch Primärerfahrungen zu wecken, Kinder und Jugendliche an naturbedingte Prozesse heranzuführen, um eine wertschätzende Haltung im Umgang mit der Natur entwickeln zu können. Hierbei sind die sinnliche und ästhetische Naturerfassung verbunden mit künstlerischen Gestaltungsmöglichkeiten, die praktische Nutzenanwendung, die messende, untersuchende naturwissenschaftliche Arbeitsweise, sowie der gesellschaftliche oder politische Diskurs bedeutsame Zugänge.

Von sechs verschiedenen Standorten zwischen dem Rhein im Westen und den höchsten Erhebungen des Schwarzwaldkammes im Osten aus erhalten Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsene einen vielfältigen Einblick in die Region. Im aktiven Handeln an den einzelnen Standorten entwickelt sich ein Gefühl für das Zusammenspiel ökologischer, wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Faktoren. Somit werden Kompetenzen angebahnt, die notwendig sind, die Zukunft im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung gestalten zu können.“

Zink (2012), S. 147f.

„Inhaltlich setzt sich die Naturschule Ortenau vor allem mit den Themenfeldern Agrarwirtschaft, Biodiversität, Energie, Ernährung, Klima, Rohstoffe und Ressourcenmanagement, Naturschutz und Tourismus auseinander.

Jeder der Partner dieses Bildungsnetzwerks steht für eigene Schwerpunkte, jeder eröffnet den Zugang zur Region aus einer anderen Perspektive. Gleichzeitig sind diese Schwerpunkte so abgestimmt, dass sie sich wechselseitig ergänzen und ein Gesamtbild ermöglichen. So stehen u.a.

- **das Naturschutzzentrum Ruhestein** für die Themen „Die Grinden“, vom Menschen gestaltete Naturräume, Wildniserleben und Landschaftspflege; gelingendes Zusammenspiel von Naturschutz und Tourismus, Natur im ständigen Wandel, Natur als Selbstwert.
- **das Naturzentrum Rheinauen** für „Auenwälder Orchideenwiesen – Gießen“, Lebensräume für seltene Pflanzen und Tierarten, für Naturschutz, Landschaftspflege und sanfter Tourismus, das Amt für Waldwirtschaft mit seinem Waldschulheim für Themen wie Wald: Natur- und Kulturlandschaft sowie nachhaltiges Wirtschaften im Ökosystem Wald.
- **das Ernährungszentrum** mit Schulbauernhöfen vermittelt, wie Landwirte an die unterschiedlichen geografischen Lagen der Ortenau angepasst, unterschiedliche Lebensmittel erzeugen und die Kulturlandschaft erhalten.
- **das Schwarzwälder Freilichtmuseum Vogtsbauernhof** demonstriert beispielhaft die Notwendigkeit nachhaltigen Wirtschaftens über Jahrhunderte. Es zeigt die konsequente Vermeidung von Abfällen auf und regt an, unsere heutige Lebensweise kritisch zu hinterfragen.
- **die Fachhochschule Offenburg** zeigt mögliche Wege regenerativer Energiegewinnung am Oberrhein, Umweltmesstechniken und Strategien nachhaltiger Entwicklung.“

Zink (2012), S.147f.

„Mit den beispielhaften Themen „Bedeutsamkeit der Biologischen Vielfalt“ und „Energie“ soll nachfolgend aufgezeigt werden, wie die einzelne Standorte der Naturschule mit ihren Angeboten die Schulen bei der Umsetzung dieses Bildungsprojektes unterstützen. Die vielschichtige Betrachtungsweise bietet die Chance des nachhaltigen Bildungserfolgs.“

Bedeutsamkeit der Biologischen Vielfalt

Biologische Vielfalt, auch Biodiversität, bedeutet Vielfalt zwischen den Arten (Artenvielfalt), Vielfalt innerhalb der Arten (genetische Vielfalt) und die Vielfalt der Lebensräume (Ökosystemvielfalt). Menschliche Eingriffe beeinflussen Lebensräume und damit die Zusammensetzung der Arten (Vgl. www.bne-portal.de: Was ist Bildung für nachhaltige Entwicklung; Themen).

Vgl. www.bne-portal.de: Was ist Bildung für nachhaltige Entwicklung; Themen

Bezüge im Bildungsplan der Sekundarstufe

„Lebensräume – Ökosysteme

- Tiere und Pflanzen erfassen und ihre Angepasstheit beschreiben
- Wechselseitige Abhängigkeit von Arten aufzeigen
- Das System beeinflussende abiotische Faktoren erfassen
- Stoffaufbau und Stoffabbau im System nachvollziehen und beschreiben
- Stoffkreisläufe sowie den Fluss der Energie beschreiben
- An einem ausgewählten Beispiel die Problematik menschlicher Eingriffe in ein Ökosystem erkennen und Alternativen entwickeln

Angebote der Naturschule zum Thema

Naturschutzzentrum Ruhestein

- Bannwald und Hochmoor-besondere Lebensräume
- die Grinden-Landschaftspflege durch Beweidung (Rinder und Schafe als ökologische Rasenmäher
- Praktische Landschaftspflege

Naturzentrum Rheinauen

- Orchideenwiesen, Auewälder und Gießen-Ökosysteme und ihre Besonderheiten
- Artenvielfalt und Angepasstheit
- Lebensraum für seltene Arten
- Zugvögel – Gefährliche Reise in den Süden

Waldschulheim Höllhof

- Wald-/Natur- und Kulturlandschaft
- Wald als Lebensraum für Pflanzen und Tiere
- Waldprodukte im Jahreszyklus
- Das Ökosystem Wald im Spannungsfeld von Ökonomie und Ökologie

Ernährungszentrum Südlicher Oberrhein

- Ökosysteme Wiese und Acker und ihre nachhaltige Bewirtschaftung

Sinnvoll ist der Besuch mehrerer Standorte. Dabei lassen sich Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedenster Lebensräume und Ökosysteme und deren vielfältige Ausgestaltung entdecken, Wechselwirkungen erkennen und systemisches Denken fördern.“

Zink (2012), S. 147f.

Energie

„Energie beschreibt die Fähigkeit eines Systems, Arbeit zu verrichten. Sie tritt in verschiedenen Formen (mechanisch, thermisch etc.) auf. Sonnen- und umgewandelte Strahlungsenergie – Wind-, Wasser- oder Bioenergie- bezeichnet man als regenerative Energien. Sie erneuern sich laufend und stehen lange zur Verfügung. Bioenergie gewinnt man aus organischen Abfällen (Biomasse) oder Energiepflanzen (Schilf, Raps). Maßnahmen wie Wärmedämmung oder Energiesparlampen steigern die Energieeffizienz.“

Vgl. www.bne-portal.de: Was ist Bildung für nachhaltige Entwicklung; Themen

Bezüge im Bildungsplan der Sekundarstufe

- Den Energiebegriff verstehen und anwenden; Versorgung und Entsorgung
- Energieübertragungen beschreiben und erklären
- Übertragene Energiemenge abschätzen und berechnen
- Energiespeichermöglichkeiten im Alltag kennen und verstehen
- Energieversorgung auf Basis regenerativer und fossiler Energien kennen und bezüglich ökologischer und ökonomischer sowie sozialer Kriterien bewerten

Waldschulheim Höllhof

- Heizen mit Hackschnitzel – Wärmeenergie aus nachwachsenden Rohstoffen

Ernährungszentrum Südlicher Oberrhein

- Landwirt – Nahrungsproduzent und Energiewirt: Stromerzeugung aus Biogas
- Erstellen einer Ökobilanz

Freilichtmuseum Vogtsbauernhof

- Nachhaltige Nutzung der Wasserkraft
- Energiesparen im Schwarzwald – ausgeklügelte Energiesysteme in alten Schwarzwaldhöfen

Hochschule Offenburg Fakultät für Verfahrenstechnik

- Geothermie und Solarthermie – Erfolgreiche Wege regenerativer Energiegewinnung?“

Zink (2012), S.147f.

9. Weiterführende Internetseiten

- **www.bne-kompass.de**

Der BNE-Kompass ist eine Datenbank des „Netzwerk Nachhaltigkeit lernen“ in Baden-Württemberg, auf dem außerschulische Netzwerkpartner ihre Bildungsangebote zum Thema BNE mit Bezug zu den Bildungsplänen veröffentlichen. Zu finden sind Medien, E-Learning-Angebote, Projekte, Lernorte und Referent/innen.

- **www.dachverband-entwicklungspolitik-bw.de/web/cms/upload/pdf/publikationen/deab_2013_globales_lernen.pdf**

seit dem Schülerkongress „Global Eyes- Augen auf für eine zukunftsfähige Welt“ am 11. Januar liegt nun auch der Anbieterkatalog „Globales Lernen in Baden-Württemberg – Angebote für Schulen“ in gedruckter Form vor. Der Katalog steht in Anlehnung an den BNE-Kompass, die online-Datenbank für außerschulische Angebote im Bereich Bildung für Nachhaltige Entwicklung in Baden-Württemberg. Herausgegeben durch den Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg e.V., werden Kompetenzen des Globalen Lernens vermittelt, die als Orientierung zu pädagogischem Handeln und didaktischen Bemühungen in Bezug auf die Herausforderungen der Globalisierung und die eigene Rolle in der Weltgesellschaft dienen: Vorstellung von bundesweiten Netzwerken, Präsentation von lokalen Organisationen und Einrichtungen, Einblick in Arbeit von Weltläden sowie weiterführende Informationen zur Thematik. Insbesondere an Schulen gerichtet, soll auf vielfältige und attraktive Angebote und Konzepte außerschulischer entwicklungspolitischer Akteure aufmerksam gemacht und die Zusammenarbeit zwischen Schulen und außerschulischen Anbietern ermutigt werden. Der Katalog steht zum Download unter o.g. Internet-Link bereit oder kann bestellt werden bei: deab, Gabriele Radeke, tel. 0711-66 48 73 28 und email: gabriele.radeke@deab.de

- **www2.um.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/44186/**

Ausführliche Auflistung nachhaltigkeitsrelevanter außerschulischer Angebote im Natur/Umweltschutz und im entwicklungspolitischen Bereich im Internetportal Bildung für nachhaltige Entwicklung in Baden-Württemberg, herausgegeben vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, dem Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft und der Stiftung Naturschutzfonds beim Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum Baden-Württemberg.

- **www.lubw.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/36126/**

LUBW Landesgeschäftsstelle Agenda 21- Baden-Württemberg
Die Landesgeschäftsstelle hat viele BNE Projekte in BW initiiert, finanziert und betreut. Dort gibt es eine Datenbank von Projektaktivitäten.

- **www.chat-der-welten.de/**

Der CHAT der WELTEN ist ein internetgestütztes Informations- und Kommunikationsangebot zu umwelt- und entwicklungspolitischen Themen in Schule und Unterricht. Es orientiert sich am Leitbild einer global zukunftsfähigen Entwicklung und kombiniert seit 2003 die Vermittlung von fachlichem Wissen, den Einsatz neuer Medien und den authentischen Dialog zwischen Nord und Süd. Das heißt, über den CHAT der WELTEN bekommen Sie einen authentischen Einblick im Entwicklungsprojekte von Bundesregierung und Nichtregierungsorganisationen, die einen Bezug zu einer ganzen Reihe von Unterrichtsfächern haben.

- **www.ups-schulen.de/index.php**

In dem weltweiten Schulnetzwerk der UNESCO arbeiten ca. 200, davon 155 anerkannte und 45 mitarbeitende deutsche UNESCO-Projekt-Schulen mit. Sie leben internationale Verständigung, Nachhaltigkeit und interkulturelles Lernen vor. Themen wie Menschenrechte, Umweltschutz und Toleranz werden im Unterricht behandelt und in Form von Projektarbeit vermittelt. Das Netzwerk bietet Anregungen und Materialien für die schulische Arbeit, eine gemeinsame Plattform für Aktionen sowie einen Austausch der UNESCO-Projekt-Schulen über Mailinglisten, Tagungen und die Newsletter.

- **www.sez.de/themen/fairer-handel/weltlaeden-in-baden-wuerttemberg/**

Intensive Bildungsarbeit betreiben die vielen Eine-Welt-Läden im Land Baden-Württemberg. Um einen Weltladen auch in Ihrer Nähe zu finden, geben Sie einfach Ihre Postleitzahl oder Ihren Wohnort ein. Sie erhalten dann eine Liste von Weltläden, die der von Ihnen eingegeben Postleitzahl bzw. der des eingegebenen Ortes am nächsten kommen.

- **www.weltladen-fn.de/globales-klassenzimmer/**
www.epiz.de/globales-klassenzimmer/

Globale Klassenzimmer sind Lernorte, an denen sich Schulklassen mit der Vielfalt der Einen Welt und den Herausforderungen, die sich im Zuge einer zunehmenden Globalisierung ergeben, auseinandersetzen. Globales Lernen stellt eine Verbindung zum Leben der Schülerinnen und Schüler im Globalen Norden her, gibt Antworten auf die Frage „Was habe ich damit zu tun?“ und zeigt Möglichkeiten auf, sich selbst aktiv für eine gerechtere Welt einzusetzen. Neben den bestehenden Problemen werden auch die vielfältigen Chancen der zunehmenden Globalisierung in den Blick genommen.

- **www.epiz.de**

Das Entwicklungspädagogische Informationszentrum EPIZ in Reutlingen ist ein **Haus des Globalen Lernens**, das sowohl regional, überregional wie auch bundesweit und international tätig ist. Im EPIZ ist das Programm Bildung trifft Entwicklung BtE angesiedelt, das zurückgekehrte Experten aus der Entwicklungszusammenarbeit zu Bildungsveranstaltungen in Schulen vermittelt.

- **www.zukunft-macht-schule.hfwu.de**
Im Schuljahr 2011/2012 führten Koordinationsstelle Wirtschaft und Umwelt (KoWU) der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen (HfWU) gemeinsam mit der Realschule Neuffen das Projekt „Zukunft macht Schule“ durch. Mit diesem Modellprojekt sollte gezeigt werden, wie man Bildung für Nachhaltige Entwicklung in den Schulalltag integrieren kann. Das Projekt wurde mit Schulprojekttagen abgeschlossen, bei denen SchülerInnen aus vier Klassen sich selbständig nachhaltige Thesen und Projektvorschläge erarbeiteten und diese anschließend in einem Schülerparlament verabschiedeten. Um diese Arbeit zu multiplizieren und ähnliche Projekte anzuregen, wurde das Projekt „Zukunft-macht-Schule“ umfassend dokumentiert.
- **www.naturschuleortenau.de/con/index.php**
Die Naturschule Ortenau ist keine Schule „im typischen Sinne“, sondern ein Bildungsnetzwerk mit derzeit 7 Partnern an unterschiedlichen außerschulischen Standorten und verschiedenen aufeinander aufbauenden Angeboten.
- **www.bildung-trifft-entwicklung.de**
In den vier dezentralen Regionalen Bildungsstellen Baden-Württemberg (Reutlingen), Nord (Göttingen), Mitteldeutschland (Jena), Nordrhein-Westfalen (Münster) sowie beim Schulprogramm Berlin finden Interessierte aus Erwachsenenbildung, Jugendarbeit und Schule Beratung und Unterstützung. Die regionale Bildungsstelle ist in Baden-Württemberg bei dem Kooperationspartner EPiZ (Entwicklungspädagogisches Informationszentrum, www.epiz.de) in Reutlingen angesiedelt. Das Gesamtprojekt „Bildung trifft Entwicklung“ wird von ENGAGEMENT GLOBAL in Bonn koordiniert. Die hauptamtlichen LeiterInnen der Bildungsstellen vermitteln von Auslandseinsätzen zurückgekehrte Fachkräfte für Bildungsveranstaltungen, erstellen Arbeitsmaterialien und beraten Rückkehrerinnen und Rückkehrer inhaltlich und didaktisch.
- **www.heidelberg.de/servlet/PB/menu/1175920/index.html**
www.heidelberg.de/servlet/PB/menu/1175920/index.html#rundertisch
Runder Tisch „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in Baden-Württemberg Zukunft lernen: Heidelberg ist Stadt der UN-Weltdekade Bildung für nachhaltige Entwicklung 2012/2013. In Heidelberg gibt es eine große Bandbreite von Projekten im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung: vom „Globalen Lernen“ im außerschulischen Bereich über die Mobilitätserziehung bis hin zur Umwelterziehung in Kindergärten und Schulen. Diese Projekte sind von vielen verschiedenen Institutionen, Vereinen und Gruppen getragen. Der Runde Tisch „Bildung für nachhaltige Entwicklung Heidelberg“ schafft die Möglichkeit zur Information, Kommunikation und Kooperation untereinander und nach außen und kann die vielen einzelnen Initiativen, Gruppen und Projekte in Sinne einer „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in Heidelberg zu vernetzen.

- **www.sez.de/themen/schule-und-globales-lernen/?L=bdgzkev**
Die Stiftung bietet individuelle und qualifizierte Beratung rund um die Nord-Süd-Thematik für entwicklungspolitisch Interessierte und Engagierte, ganz gleich ob diese als Privatpersonen, Nicht-Regierungsorganisationen, Kommunen, Schulen, Unternehmen, kirchliche und private Aktionsgruppen oder Weltläden Rat suchen. In ihrem Wirken weiß die Stiftung zahlreiche Partner an ihrer Seite, darunter Ministerien, Kirchen, entwicklungspolitische Institutionen, kommunale Spitzenverbände, Banken, Industrie- und Handelskammern und politische Stiftungen.
- **www.sciencenet-freiburg.de/home/**
In Freiburg und der Region gibt es eine große Vielfalt an außerschulischen Lernorten. Diese Internet-Plattform zeigt die Lernorte zu den Themen Umwelt/ Nachhaltigkeit/ Naturwissenschaft auf einen Blick. Über 250 verschiedene Angebote von rund 60 Veranstaltern sind bereits abrufbar. Als internetgestütztes Projekt wird ScienceNet kontinuierlich wachsen und sich weiter entwickeln. ScienceNet richtet sich vor allem an Lehrerinnen und Lehrer, die nach Angeboten suchen, wie sie ihren Schulunterricht zum Beispiel mit Exkursionen, Ausflügen und Projekttagen ergänzen und bereichern können. Mit der Suchfunktion lassen sich die passenden Angebote nach Themen, Altersgruppe, Schulart oder Bildungsplanbezug anzeigen.
- **www.fesa.de/index.php?id=43**
BNE / Umweltpädagogik im Bereich Erneuerbare Energien (EE)
Derzeit 4 Projekte:
 - a) Experimenten mit EE
www.fesa.de/fileadmin/user_upload/PB-Paedagogik/PB_Experimente_EE.pdf
 - b) Klima-Ralley
www.fesa.de/fileadmin/user_upload/PB-Paedagogik/PB_KlimaRallye.pdf
 - c) Unser Dorf hat Power
<http://energieschatzkarte.solarregion.net/>
 - d) Klimaschutz zum Anfassen
www.fesa.de/fileadmin/user_upload/PB-Paedagogik/PB_Klimaschutz-zum-Anfassen_10.05.12.pdf
Ansprechpartnerin: Stefanie Witt, witt@fesa.de
Webseite: <http://www.fesa.de/index.php?id=43>

Weitere Aktivitäten des fesa e.V. mit Bezug auf BNE: Projekt „Energieautonome Kommunen“ mit Kongress „Energieautonome Kommunen“; Berufliche Weiter- und Fortbildung im Bereich „Kommunaler Klimaschutz“ und „Klimaanpassung“ mit dem Weiterbildungsträger ifpro (www.ifpro.de, www.energieautonome-kommunen.de)

- **www.leif-freiburg.de/bne-fonds/**
Bildungsnetzwerk LEIF (Lernen und Erleben in Freiburg) der Stadt Freiburg
Darin zusammengeschlossen auch alle Freiburger Vereine und Initiativen zum Thema BNE im „Freiburger Kleeblatt Nachhaltigkeit in Freiburg“. Dazu gibt es auch einen Projektfonds.
- **www.regenwald-institut.de/deutsch/index.html**
Regenwaldinstitut Freiburg e.V.
BNE/Schulprojekte zum Thema Schutz der Tropenwälder, Agrarsprit, Ökologischer Fußabdruck etc.
Ansprechpartnerin: Susann Reiner
- **www.ewf-freiburg.de/index.php?id=53**
Eine Welt Forum Freiburg e.V.
BNE/Globales Lernen zu Umwelt und Entwicklung, Bildungsangebote für Schulen z.B. zum Thema „Ökologischer Fußabdruck“, Entwicklungs- und Schwellenländer, eigene Ausstellung.
Ansprechpartnerin: Dagmar Grosse
- **www.kaufrausch-freiburg.de/**
Kaufrausch e.V.- Freiburg
BNE zum Thema Konsum- und Lebensstil, Führungen in Freiburg auch für Schulklassen, Bildungsangebote für Schulen
- **www.akwasser.de/node/43**
AK Wasser/ regiowasser e.V.
BNE/Schulprojekte zum Thema „Wasser“ in der Region z.B. Dreisam-Schulprojekt
Ansprechpartner: Nik Geiler
- **[http://solarezukunft.org/index.php?option=com_content&view=article-&id=62&Itemid=7](http://solarezukunft.org/index.php?option=com_content&view=article&id=62&Itemid=7)**
Solare Zukunft e.V.- Freiburg
BNE / Umweltpädagogik im Bereich Erneuerbare Energien inkl. Lehrerfortbildung
Viele unterschiedliche außerschulische Bildungsangebote für Kinder, aber aktuell auch Lehrerfortbildung
Ansprechpartner: Rolf Behringer
- **www.weltbewusst.org/**
Das Team von WELTbewusst bietet Projektstage für Schulklassen (ab Klasse 9) an, bei denen die Lernenden sich vertiefend mit einzelnen Themenbereichen der Globalisierung und den eigenen Handlungsmöglichkeiten auseinander setzen.

- **www.schueler-auf-dem-bauernhof.de/**
Kooperationsprojekt von Schule und Jugendarbeit mit dem Ziel mehr und direkte Kontakte zwischen Schülern, Bauern, Lehrern und Eltern herzustellen.
- **www.lob-bw.de/**
Das Portal ist im Wachsen und künftig die Kommunikationsplattform, um flächendeckend Bildungsk Kooperationen zwischen Schulen und Betrieben der Landwirtschaft und des Gartenbaus in Baden-Württemberg auszubauen und zu vernetzen.
- **www.zukunftleben.net/verein**
Die Deutsche UNESCO-Kommission hat den Zukunftleben e.V. in Freiburg als Projekt der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet. Der Verein wurde Mitte 2009 gegründet, damals noch unter dem Namen „Planetenkinder e.V.“. Er startete sein Programm im Frühjahr 2010 und erhielt Anfang 2011 den Umweltpreis der Stadt Freiburg. Der Zukunftleben e.V. ist ein unabhängiger und gemeinnütziger Freiburger Verein für Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung. Sein Ziel ist, mit erlebnisorientierten natur- und umweltpädagogischen Veranstaltungen Kinder und Erwachsene zu begeistern und für die Schutzbedürftigkeit der Natur, unserer Umwelt und des ganzen Planeten zu sensibilisieren. Sein Anliegen ist der Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen und einer gesunden Umwelt für die Kinder und die nachfolgenden Generationen.

10. Literaturverzeichnis

- Behr-Heintze, Andrea & Lipski, Jens (2005): Schulkooperationen. Stand und Perspektiven der Zusammenarbeit zwischen Schulen und ihren Partnern. Schwalbach.
- Burk, K. & Claussen, C. (1994): Lernorte außerhalb des Klassenzimmers. Frankfurt a.M.
- Haan, Gerhard de (2001): Was meint „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ und was können eine globale Perspektive und neue Kommunikationsmöglichkeiten zur Weiterentwicklung beitragen? In: Herz, Otto, Seybold, Hansjörg, Strobl, Gottfried (Hrsg.): Bildung für Nachhaltige Entwicklung. Globale Perspektiven und neue Kommunikationsmedien. Offenbach, (S. 29-46)
- Kuehn, Rüdiger et al.(2007): „Kinderleicht“: Jugendhilfe in der Schule. In: Praxis Schule 5-10 (2007), Heft 4. S. 14-19.
- Largo, Remo (2010): Lernen geht anders: Bildung und Erziehung vom Kind her denken. Hamburg
- Maya Eckhardt (2008): Kooperationen zwischen Umweltbildungseinrichtungen und Schulen im Kontext der Bildung für Nachhaltige Entwicklung. Freiburg , S. 47 ff.
- Schulmann, Heinrich (1973): Fibel für Lehrer. Im Schulton zu lesen. Hitzkirch.
- Reuschenbach, M. & Schockenmöhle, J. (2011): Bildung für nachhaltige Entwicklung. In: Geographie heute 295/2011, S.6.
- Zachow, Ernst (2005): Kooperationen zwischen Schulen und außerschulischen Partnern. Kooperationsmuster, Tipps, Checklisten. In: BLK-Programm 21. Handreichungen. Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in der Schule. Bd. 2. Hohengehren.
- Zink, Wolfgang (2012): Best Practice vor Ort: Vernetzung durch Bildungsregionen. In: Breyer-Mayländer, Thomas & Ritter, Beate: Schulen im Wettbewerb: Bildung zwischen Entwicklung und Marketing. Hohengehren: Schneider-Verlag.

11. Weblinks

- www.annette-schavan.de (27.05.2013). Schavan, Anette (2011): Rede der Bundesministerin für Bildung und Forschung, Prof. Dr. Anette Schavan anlässlich der Eröffnung der Didacta am 22. Februar 2011 in Stuttgart.
- www.foepaed.net/volltexte/grafenstein/ausserschulische-lernorte.pdf.
- www.bildung-plus.de (17.10.2012). Hofmann, Markus: Lernorte-Futter für die Neugier.
- www.unesco.de/ups.html
- www.transfer-21.de
- www.bne-bw.de

Projektleitung und Projektkoordination

Achim Beule

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport

Thouretstraße 6
70173 Stuttgart

Telefon 0711 279-2890
Telefax 0711 279-2577

Achim.Beule@km.kv.bwl.de
www.km-bw.de

Prof. Dr. Hansjörg Seybold

Römerstraße 14
71665 Vaihingen/Enz

Telefon 07042 6921
Telefax 07042 6905

DrSeybold@web.de

Sollte trotz aller Bemühungen um Klärung von Urheberrechten ein Irrtum aufgetreten sein, bitten wir darum, sich mit den Herausgebern in Verbindung zu setzen, damit ggf. notwendige Korrekturen vorgenommen werden können.